Trentino-Vattaro-Hotel Alpenrose: 9.-12. August 2012

Teilnehmer BSG: Jürgen Link, Toni Kaitazidis, Norbert Reiser, Dietmar Hohm., Wolfgang Bordowski, Asti Dingler, Markus Rehm, Christoph Heer
Gastfahrer: Simon Link und Sozia Talea
Tourbericht: Christoph Heer

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich Jürgen, Simon, Talea und Christoph in F'bach und starteten die Tour am Donnerstag früh um 9:00 Uhr.
Es ging zügig Rchtg. Albula, wo wir ein erstes kleines Frühstück brauchten.
Bei traumhafter Aussicht und Witterung ging es weiter über den Bernina. Der obligatorische Cappuccino am Bernina-Hospiz (eine unserer allerersten Touren führte uns dorthin) frischte uns wieder auf für die Weiterfahrt nach Tirano. Von dort ging es über den Pso. de Foppa und den Tonale Rchtg. Cles. Das Teilstück Tonale bis nach Cles fuhren wir leider zur Rushhour mit entsprechend viel Verkehr. Hinter Cles ging es zügig auf der Schnellstraße weiter nach Trento, eine gute Alternative zur Mautpflichtigen Autobahn. Das letzte Stück der Anfahrt nach Vattaro zum Hotel Alpenrose konnten wir wieder genießen. Bei wenig Verkehr ließen wir die Moto Morini, die Guzzi und die KTM ausrollen und erreichten um 19:00 Uhr das Hotel, rechtzeitig bevor ein heftiger Gewitterregen einsetzte.
Das Hotel Alpenrose erwies sich als guter Griff und ist absolut empfehlenswert, sehr nette Gastleute, gute italienische Küche, auch das Frühstück ist reichhaltig.

Am nächsten Tag stand das Gebiet um den Bondone auf dem Programm.
Auf kleinen Straßen ging es bergauf und bergab. Solange, bis ein überhitzter Stecker die Moto Morini nicht mehr anspringen lassen wollte. Und das mitten in der Pampa bei gefühlten 40° im Schatten. Diagnose: Der Gewitterregen der letzten Nacht hatte in einem Stecker (vmtl. Verbindung von Lima zum Gleichrichter) die Kabel kurzgeschlossen und damit die Isolierung und den Stecker zerschmolzen. Nach kurzer Reparatur wurde die Morini angeschoben und weiter ging's. Am späten Nachmittag fuhren wir über Folgaria wieder Rchtg. Hotel und sammelten dabei den einzigen Nagel, der in den Dolomiten auf der Straße liegt, mit dem Hinterrad der KTM ein. Die 200m bis zum Hotel ging's dann noch auf der Felge. Schnelle Hilfe kam vom Hotelpersonal. Das Hinterrad wurde kurzerhand zum Monteur in den nächsten Ort gebracht, mit dem Versprechen, zur Mittagszeit sei alles repariert.
Pünktlich zum Hauptgang des Abendessens erreichten auch die Nachzügler Toni, Norbert, Wolfgang sowie Dietmar das Hotel, und zur allgemeinen Überraschung trafen Asti und Markus pünktlich zum Dessert ein. Sie hatten die schnellste aller Routen gewählt und konnten mit 5 Stunden Fahrzeit noch den Nachtisch genießen. So konnten wir den Abend in fröhlicher Runde ausklingen lassen.
Mit neuem Schlauch ging es am folgenden Tag erst zur Mittagszeit mit der KTM weiter. Den Vormittag durfte sich Christoph auf der Guzzi vergnügen, das junge Pärchen (Simon und Talea) brauchten einen Wellness-Tag. Auch an diesem zweiten Tag wurden fast alle Straßen und Sträßchen der näheren und fernen Umgebung erkundet. Bei jeder Mengen Gripp und Sonnenschein fuhren Asti und Markus an den Gardasee, der Rest der Truppe vergnügte sich auf der SS349 und dem Gebiet südlich zwischen Asiago und Folgaria (einfach geniale, langgezogene Kurven mit tollen Asphalt in einer tollen Landschaft). Natürlich stand auch der Kaiserjägerweg wieder auf dem Programm.
Auf der Terrasse des Hotels spülten wir am frühen Abend die Hitze und den Staub des Tages mit ein paar kühlen Hefeweizen hinunter und sinnierten über den Sinn und Unsinn des Motorradfahrens, bevor uns das Glöckchen der Küche zur Schlacht am kalten Salatbuffet rief. Nach ausgiebiger Stärkung für die bevorstehende Heimreise starteten wir am Sonntag die Motoren.

Bei so vielen Individualisten konnte man sich nicht auf eine einzige Route für die Heimfahrt einigen, die Gruppe wäre dadurch auch zu groß geworden. Also fuhren Toni, Norbert und Wolfgang über Madonna di Campiglio Rchtg. Heimat. Ich vermute stark, eine Tankpause in Livigno war auch dabei. Jürgen, Simon und Talea nahmen den Brenner und das Hahntenjoch. die KTM-Fraktion mit Asti, Markus und Christoph nahmen den Aprica und Albula.
Bis heute weiß man nicht, wo Dietmar abgeblieben ist. Beim Start erzählte er etwas vom Ofenpass, man sah ihn auch bis zum Tonale immer im Rückspiegel, aber bei einem Tankstopp zog er vorbei. Er wird und hoffentlich auf dem nächsten Stammtisch seine Route verraten.

Es war wieder einmal eine sehr schöne und harmonische Tour mit viel Spaß beim Fahren und beim geselligen Hock in toller Kameradschaft. In diesem Sinne: Gripp, gripp - Hurra!

Ach ja, der Wanderpokal geht an Jürgen.

Die Bilder zur Tour:

Erstes Frühstück am Albula.

Anfahrt zum Bernina.

Blick von der Hotelterrasse

Blick vom Bondone in Richtung Gardasee

Wo geht’s heute hin?

Kaiserjägerweg